

En Chueh zum Verliebe

Schwank in einem Akt von Lukas Bühler

Personen (ca. Einsätze)	3-5 H / 1-3 D	6 Personen	ca. 55 Min.
Anni* (83)		Bäuerin auf dem Erlenhof	
Isidor (149)		Knecht	
Hildi (107)		Magd	
Kurt Suter (57)		Viehhändler	
Hanspeter (43)		Blind Date	
Sommerhalder* (62)		Kuh-Psychologin	

**kann von einem Herrn oder einer Dame gespielt werden*

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Zwischen Haus und Stall

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **7** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Unsere Texthefte sind in den Formaten A-4 (*gross*) und A-5 (*klein*) erhältlich. Bitte geben Sie bei der Bestellung die gewünschte Grösse an.

Bühnenbild:

Auf dem Erlenhof. Rechts befindet sich das Haus, auf der linken Seite steht der Stall. Der Hof macht einen adretten Eindruck. Vor dem Haus steht ein Bänkchen. Restliche Einrichtung nach Gutdünken der Regie.

Inhaltsangabe:

Die Kuh Stella hat an der Viehschau den ersten Preis gewonnen. Grund genug für die Bäuerin Anni, das wunderbare Tier an einen Viehhändler zu verkaufen. Doch leider verhält sich die Kuh plötzlich sehr auffällig, bockt und muht ununterbrochen. Was ist bloss los mit ihr? Da alle Hausmittelchen wirkungslos sind, bestellt Anni kurzerhand eine Kuh-Psychologin auf den Hof. Doch die Psychologin ist nicht die Einzige, die sehnsüchtig erwartet wird. Die Magd Hildi freut sich auf einen romantischen Besucher. Verwechslungen sind da vorprogrammiert.

Behalten Sie, verehrtes Publikum, bitte die Übersicht mit viel Humor!

1. Akt

1. Szene: Hildi, Anni

(Im Stall muht eine Kuh heftig. Man hört ebenfalls ihr wildes Getrampel)

Hildi: *(zeternd im Stall)* Stella! Stella! Hör uf, eso z bocke! *(man hört das Scheppern eines Eimers)* Nei au, Stella! Die schön Milch! Das glaub ich jo ned!

Anni: *(kommt aus dem Haus, hat ein Kirschkernkissen dabei)* Am Ton aa hett d Stella nonig gruehiget...

Hildi: *(mit leerem Milcheimer aus dem Stall)* Oh Meischteri, zum Glück bisch du grad do.

Anni: Wie isch de Stand bi ihre?

Hildi: Das isch so en dummi Chueh, die Chueh! Lueg emol, de Chübel hett sie wegtschuttet und de ganz Chuehsirup isch usgloffe.

Anni: Hesch sie denn au am Chopf fiin gstreichlet, wien ich s dir zeigt han?

Hildi: Jo klar! Zerscht am Chopf, denn um s Schnörkli ume. Und zum Schluss no über de Buuch bis zum Schwanz.

Anni: Und gfütteret hesch sie mit frischem Gras?

Hildi: Die zartische Löwezäh han ich eighändig pflückt! Und au no es paar Margrithli... und trotzdem möögget d Stella.

Anni: Dass sie usgrächnet jetzt muess so duredrähle!

Hildi: Wieso usgrächnet? Wärs denn nächst Woche besser?

Anni: Jo scho. En Viehhändler vo de Nochbergmeind hett vo de Stella ghört, wo sie vor drü Tääg a dere Vihschau gwunne hett. Und jetzt will er sie chaufe.

Hildi: Wenn er wüsst, dass die Chueh spinnt, würd er sie nüme welle...

Anni: Ebe. Es isch plant gsi, dass er morn chunnt go d Stella hole.

Hildi: Denn händ mir nur no Zii bis morn, zum de „Milchtanker“ z beruehige?

Anni: Schlimmer! Er hett mir vorher aaglütet und gseit, er chämi hüt scho!

Hildi: Oje! Chasch ned aalüete und säge, er söll lieber es anders Mol cho?

Anni: Han ich scho welle. Aber er hett echli harsch reagiert und gmeint, denn platzti s Gschäft. Er isch hüt ebe churzfristig do umenand uf de Tour und holt es paar Tier ab.

Hildi: Jetzt platzet s Gschäft vielleicht gleich, wenn die Chueh en Flick weg hett.

Anni: *(mehr für sich)* Ou – das muess ich denn im Isidor no säge, dass ich d Chueh verchauft han und de Viehhändler chunnt.

Hildi: Und was mached mir mit de Chueh?

Anni: Gang, bring i de Stella no das Chriesistei-Chüssi. Das beruehigt sie vielleicht.

Hildi: Das Chriesistei-Chüssi beruehigt sicher ned – do bruchts scho ehnder en Chriesi-Schnaps!

Anni: Aber mir chönd doch i de Stella kei Alkohol gäh!

Hildi: Ich rede jo ned vo de Chueh – ich rede vo mir! Ich muess mich au beruehige.

Anni: Jo, du hesch dir nochher jo au es Gläslü verdient. ...Und ich au!

Hildi: Eis Gläslü? Ich bruche für mini Närve öppe en ganzü Fläsche! *(packt das Kirschstein-Säcklein)* Stella, ich chume! Jetzt gits grad es warms Chüssi. *(ab in den Stall)*

Anni: Hoffentlich nützt das Chüssi öppis... und suscht han ich jo no es anders Ass im Ärmel...

(Annis Handy klingelt)

Anni: *(am Telefon)* Mosimaa. ... Ah grüezi Frau Weber. Sehr guet. Super, dass Sie uf mini churzfristigi Aafrog händ chönne reagiere. ...Ich han hüt Morge uf Ihre Telefonbeantworter gredt, will ich schnellstmöglich en Chueh-Psycholog bruche. ...Nä-nei, ned ich, sondern d Stella. ...Sie händ scho es paar mol probiert aazlüüte? Jo, mir händ ebe do ned so guete Empfang. ...Was? Sie händ scho öpper gschickt zu öis? ...Scho unterwegs? Das isch jetzt aber rassig gange. ...Sehr guet... uf Wiederlose. *(hängt auf)* Psychologischi Unterstützig isch scho underwägs...

(Hildi kommt aus dem Stall)

Anni: Hetts scho öppis gnützt?

Hildi: Kei Ahnig.

Anni: Und suscht probiere mir denn no es Lavendel-Säckli.

Hildi: Aber denn schmökts im Stall nüme nach Stall sondern nach Südfrankriich.

2. Szene:

Isidor, Anni, Hildi

(Isidor kommt mit einer Schubkarre, trällert ein Liedchen)

Hildi: Dass du no chasch luschtig sii, wenn s dem arme Viech so schlächt goht.

Isidor: Was? Dir gohts schlächt?

Hildi: Dumme Gwaggli. Aber vo dir chan mer ned meh erwarte, du bisch halt nur en hundskommune Chnächt.

Anni: *(kopfschüttelnd)* Eifach truurig, die Sach mit de Stella...

Hildi: Debi hett sie jo so Grund zum sich Freue, will sie a de letschte Viehschau gwunne hett.

Anni: De erschi Rang!

Hildi: Isch halt würllich en sehr en schöni Chueh. Ich wott au emol bimene Schönheitswettbewerb gwünne.

Isidor: Aber Hildi, du würdsch ned emol gwünne, wenn du die einzig Teilnehmerin wärsch.

Anni: Isidor, bis ned so fräch!

Isidor: Isch doch wohr. Und dass d Stella schöner isch als du, das wüsted mir jetzt au. Ich han vorgeschter ihres Siegerchränzli über ihrem Stallplatz anegnaglet. Denn gseht d Stella immer, dass sie die schönscht Chueh wiit und breit isch.

(die Kuh muht wieder heftig)

Anni: Jo, aber das nützt öis nüüt, wenn sie gliich so möögget. Ich gange sie chli go beruehige... Isidor, mach no es bitzeli früsches Heu zwäg. Denn chan d Stella chli drilligge.

Isidor: Ou – det würd ich sälber welle drilligge...

Hildi: Das glaub ich. Bisch nämlich öppe s gliiche Rindviech.

Anni: Und du, Hildi, gohst no en früsche Ringelbluemeteer go ufbrüeh, damit mir ihre de chönd gäh. De tuet de Chüeh guet. *(ab in den Stall)*
Jo jo, ich chume jo...

3. Szene:

Hildi, Isidor

Hildi: Tee für d Chueh?! Denn muess ich aber no Blüemli zupfe... *(ruft nach)*
Söll ich au grad nochli Schnaps drii tue?

Isidor: De chasch besser mir bringe!

Hildi: Hettisch gärn! Dass mer dänk wieder die ganz Guttere leersch!

Isidor: Trinke isch ebe wichtig. Vor allem wenn s heiss isch.

Hildi: Du trinksch au, wenn s chalt isch.

Isidor: Ich bin halt aapassigsfähig. Aber weisch, will das Züüg so flüssig isch, rutscht das eifach guet abe...

Hildi: Dass ich jetzt no muess go Teewasser ufchoche. Debi sött ich mich langsam go parat mache.

Isidor: Für was?

Hildi: Ich han hüt ebe es „Blind Date“.

Isidor: De muess aber sehr blind sii, wenn er dich wott gseh... und wie bisch zu dem cho?

Hildi: Wie mir das halt so macht im aktuelle Johrhundert!

Isidor: Du hesch d Todesaazeige duregläse und gluegt, wer frei wird?

Hildi: Bisch en Tschalpi! Dänk per Compi-uter.

Isidor: S einzige Uter, won ich guet kenne, isch das vo de Stella.

Hildi: Das glaub ich dir. Das do isch dänk min Computer. Also es Handy.
(zückt ihr Handy) Weisch, ich han ebe so en neuu „App“ usprobiert...

Isidor: „App“? Eso wie Appetit? Oh jo, Hunger hetti au...

Hildi: ...nei!!

Isidor: Doch, ich han Kohldampf!!

Hildi: Doch ned eso. Znüni gits denn spöter. „App“ heisst „Applikation“ und ich han uf mim iPhone eini zum Manne finde. Sie heisst „herz-sucht-herz“.

Isidor: ...und wenn er keis Härz hett wie du?

Hildi: Bisch en Chalbs-Chopf!

Isidor: Chan mer mit dem au Chnächte finde, wo möged schaffe?

Hildi: Eher weniger. Mit dem findet mer Manne, wo d Liebi sueched.

Isidor: Denn sind die aber bi dir fähl am Platz.

Hildi: Ich han ämel eine gfunde...

Isidor: En Blinde?

Hildi: Das heisst dänk Blind Date, will mir öis no nie gseh händ. Das passiert bim erschte Treffe. Und das isch hüt.

Isidor: Uf jede Fall weisch, dass er en muetige Maa isch.

Hildi: Wieso?

Isidor: Will er dich wott gseh, ohni dass er vorher weiss, wie du usgsehsch.

Hildi: Jo, ich mach mich dänk denn scho nochli z rächt. Ich sött scho lang dra sii – aber wäge dere Chueh chum ich ned vorwärts.

Isidor: Denn hettisch vielleicht scho vorgeschter sölle aafange mit Schönmake. Hüt bringsch das nüme fertig.

Hildi: Blöde Schwafli. Bin zwar scho echli verschrocke, won ich hüt Morge in Spiegel gluegt han.

Isidor: Wieso?

Hildi: So alt, wien ich hüt usgseh han, chan ich gar nüme wärde!

Isidor: Du bruchsch halt es Lifting.

Hildi: Ich mag no in obere Stock ufelaufe. Ich bruche kein Lift.

Isidor: Bimene Lifting ziehnds dir d Huut im Gsicht hindere, dass d Falte weg gönd.

Hildi: Was? Und das goht?

Isidor: Jo. Sie dörfet denn eifach ned z fescht zieh. Ned dass es dir bi jedere Muulbewegig s Bei aawinklet. *(zeigt es lustig vor)*

Hildi: Oh nei! So öppis wott ich ned. Ich belass es bi minere bsundere Usstrahlig.

Isidor: Du meinsch dini Usstrahlig, wo so viel Charme hett wie verträchnete Röselichöhl?

Hildi: Bisch en Tschalpi! Vo dim Gschnorr chum ich Chopfweh über...

Isidor: Das bewiist wenigstens, dass du en Chopf hesch.

Hildi: Chopfweh bruch ich ned au no. Mir längt scho s Rüggeweh und d Gicht.

Isidor: Hettisch du nüüt zum Jömmerle, denn wärs jo au ned guet.

Hildi: Scho mini Grossmueter selig hett gseit: Wer eischer (= *immer*) echli jömmerlet, wird alt.

Isidor: Denn wirsch du jo mindeschtens 100!

Hildi: Du redsch wieder en Huufe Bläch... so, ich gang jetzt go Wasser ufsetze.

Isidor: Ou jo, mach mir es Kafi!

Hildi: Zerscht chunnt d Chueh dra.

Isidor: Wieso?

Hildi: Mini Liste fangt bi de sympathische ah.

Isidor: Soso und wenn chum ich dra?

Hildi: Grad direkt nach em Mischtstock. (*ab ins Haus*)

Isidor: Also die Frau hett denn es Muul! De arm Tscholi, wo die hüt wott traffe... er tuet mir jetzt scho leid. (*packt Schubkarre, ab*)

4. Szene:

Anni

Anni: (*aus dem Stall*) Es nützt eifach nüüt... hoffentlich chunnt die Person vo de Chueh-Psychologie glii... ich wott nur hoffe, dass de Viehhändler echli uf sich warte loht...

(*die Bühne bleibt einen Augenblick leer*)

5. Szene:
Hildi, Sommerhalder

(Hinweis zur Rolle Sommerhalder: Sommerhalder kann Schweizerdeutsch mit hochdeutschem Akzent sprechen)

Sommerhalder: *(tritt auf)* Aha. Das sötti also gemäss mine Aagabe vom Sekretariat de Hof sii, wo die Chueh mit dem psychologisch interessante Problem... *(klopft an die Haustür)* *(Anmerkung: Beim Wort "interessant", könnte Sommerhalder jeweils die Betonung auf die erste Silbe machen und dazu den Zeigefinger in die Höhe strecken)*

(Hildi öffnet die Tür)

Sommerhalder: Ah grüezi wohl...

Hildi: Guete Tag...

Sommerhalder: Ich bin do wäge de Chueh.

Hildi: Ah jo! S Anni hett gseit, dass Sie chömed.

Sommerhalder: Guet, genau. D Frau Mosimaa hett mich do ane bstellt. Ich bin vom Praxisinstitut Sommerhalder und Co.

Hildi: Praxis-Stute?

Sommerhalder: Institut.

Hildi: *(mehr für sich)* Also fröhner hett mer dem eifach Viehhändler gseit...

Sommerhalder: Wie meined Sie?

Hildi: Nüüt nüüt. Hüt muess halt alles moderner töne...

Sommerhalder: Ebe. Ich bin jetzt do, damit ich de Patientin chan hälfe.

Hildi: Patientin? Sie isch im Stall. Händ Sie grad en Ladewaage mitgnoh für de Transport?

Sommerhalder: Interessant... aber ich transportiere doch die Chueh ned. Ich wott sie nur heile.

Hildi: Also normalerwiis nimmt sie de Chäufer mit und denn verchaufft er sie wiiter oder bringt sie zum Metzger.

6. Szene:

Hildi, Sommerhalder, Isidor

Isidor: *(kommt mit einer Schubkarre Heu)* So, do wäri das früsche Heu...

Hildi: Isidor, lueg die Frau isch cho. Die isch vom Viehhandel vo de Nochbersgmeind.

Sommerhalder: Was? Nei! Ich bin d Psychologin.

Hildi: En Psycho?

Sommerhalder: Min Name isch Sommerhalder und ich bin spezialisiert uf Chueh-Psychologie.

Isidor: So so... en Gstudiert...

Sommerhalder: Genau. Ich bin Akademikerin.

Isidor: Ich au. Ich bin au Acker-Demiker.

Sommerhalder: Sie händ also au gstudiert?

Isidor: Jo. Ich han am Morge scho studiert, öb ich söll früschi Underwösch aalegge oder ned.

Sommerhalder: Interessant...

Isidor: Find ich ebe au...

Sommerhalder: Ebe: D Frau Anni Mosimaa hett mich do äne bstellt, will ihri Chueh Ticks hett.

Isidor: Vo dem händ mir nüüt gwüsst.

Hildi: Eh mol! D Stella tuet doch immer möögge, das weisch ämel!!

Isidor: Doch ned das! Dass s Anni en Psychiater bstellt hett.

Sommerhalder: Momoll, das isch eso. Will ebe d Chueh es Problem hett.

Isidor: Ned nur d Chueh, gäll Hildi.

Hildi: Bisch en Fräche!

(man hört das laute Muhen der Kuh)

Isidor: Do rüeft sie scho, Ihri Patientin!

Sommerhalder: Jo, das han ich dänkt. Ich muess sehr behuetsam vorgoh. So Chüeh sind nämlich sehr zartbesaiteti Läbewäse. Denn müesst ich denn no alles wüsse vo de Adoleszenz und de Pubertät.

Hildi: Hä?

Isidor: (*unisono*) Hä?

Sommerhalder: Und natürlich vo de infantile Ziiit.

Isidor: Weli Elifante-Ziiit?

Sommerhalder: Chli eifacher formuliert: Alles vo de Ziiit vom Chalb, über s Rind bis zur erwachsne Chueh.

Hildi: Das düend mir Ihne gärn verzelle, wenn s wichtig isch.

Sommerhalder: Aber sicher! So psychischi Schocks und Verhaltensmuschter entstöhnt vor allem i de früehe adoleszente Phase.

Isidor: Früeh dementi Hase?!

Sommerhalder: Mängisch sogar scho pränatal.

Hildi: Prä-fatal? Das tönt jo fatal!

Sommerhalder: Und denn no all die psychosoziale Komponente, wo gwüssni Verhaltensstörige chönd begünstige.

(*die Kuh muht wieder*)

Sommerhalder: (*zückt einen Schreibblock aus der Tasche*) Guet, denn will ich jetzt emol en Augeschiin go näh... (*geht in den Stall, ab*)

Hildi: Ui – ich han gar nüüt verstande, was die jetzt alles gseit hett.

Isidor: Ich au ned. Aber gschiid tönt hetts.

Hildi: Meinsch die cha de Stella hälfe?

Isidor: Do würd ich mini Garette druf verwette.

Hildi: Bisch sicher?

Isidor: Klar, wenn die de Stella s gliiche verzellt wie öis, isch d Stella so verwirrt, dass sie grad s möögge vergisst.

Hildi: Hahaha.

Isidor: (*amüsiert*) Vermuetlich hocked die beide i föif Minute zäme am Chuchitisch, trinked en Tee und pläuderled mitenand.

Hildi: (*schreckt auf*) Oh mis Teewasser i de Chuchi!! Das han ich ganz vergässe. Hoffentlich isch es ned aabrönnt! (*rennt ins Haus*)

Isidor: Wie schön chönnt s Läbe sii, wenn mer kei Chueh-Problem hättet... denn chönnt ich mir jetzt es Päusli gönne im Heuschober obe. Denn würd ich nämlich vom Schaffe träume und die Überstunde grad ufschriibe... so, ich gange go iistreue. *(mit Schubkarre in den Stall ab)*
(die Stalltüre bleibt offen)

7. Szene:

Isidor, Sommerhalder

(Der erste Teil der Szene spielt im Stall und ist aus dem Off zu hören.)

Sommerhalder: So Stella... ich bin jetzt bi dir...

(die Kuh muht sehr laut)

Sommerhalder: Beruehig dich...

(die Kuh trampelt und spielt verrückt)

Isidor: Achtung, sie schloot uus!!

Sommerhalder: He Stella!

(man hört ein Gertrampel, muhen, schnaufen)

Sommerhalder: Au! Nei!! *(Geschrei von Sommerhalder, die umfällt)*

Isidor: Stella! Hör uuf!

Sommerhalder: Hälfed Sie mir uuf!

Isidor: Jo. Gäbed Sie mir d Hand...

Sommerhalder: Ich muess do use!

(Sommerhalder und Isidor kommen aus dem Stall. Sommerhalder hinkt. Sommerhalders Kleider sind schmutzig, ihre Frisur ist zerzaust und voller Stroh)

Sommerhalder: Also ich muess scho säge: Interessant. Mit sonere Reaktion hett ich jetzt ned grächnet!

Isidor: Sie hettet halt chli vorsichtiger müesse sii.

Sommerhalder: Das Tier isch mir grad uf de Fuess gstande!

Isidor: Das isch mir d Stella scho mängisch. Drum bin ich jetzt bi de Stiefel vom 41 uf 43 ufe.

Sommerhalder: *(schnuppert)* Aber... was schmöckt denn so interessant? ...ich meine sträng?

Isidor: Chönnt de Chuehflade sii, wo Sie driigheit sind.

Sommerhalder: Interessant. Äh, Pfui, meinei!

Isidor: Mer chönnted s Gröbschte chli uswäsche. Hinderem Huus hetts en Brunne.

Sommerhalder: Nei. Ich han immer es paar Ersatzchleider im Auto. Genau für söttigi Fäll. ...Aber ich mag grad ned zum Auto humple mit mim Fuess...

Isidor: Keis Problem. Wartet Sie do. *(ab in den Stall)*

Sommerhalder: Das git en hartnäckige, aber interessante Fall mit dere Chueh. Vielleicht hett sie en sehr tüüfsitzende Ödipuskomplex. Oder vielleicht en manischi Depression. Oder es Borderline-Syndrom.

Isidor: *(kommt mit Schubkarre aus dem Stall)* So, s Buure-Taxi wär do.

Sommerhalder: Wie?

Isidor: Sited Sie drii, denn bring ich Sie zu Ihrem Auto.

Sommerhalder: Det drii söll ich sitze? Interessant!

Isidor: Jo. Han extra no es Hämpfeli Stroh inegleit – so isch es echli bequemer!

Sommerhalder: Wenn Sie meined... *(setzt sich in die Schubkarre)*

Isidor: Bitte aaschnalle, s Taxi fahrt los! *(beide schnell hinten ab)*

8. Szene:

Anni, Hanspeter

Hanspeter: *(tritt auf, hat einen Blumenstrauss dabei)* So. Denn wär ich also do... ich bin zwar scho chli ufgregt. Mis erste Blind Date... do wohnt also das Hildi, won ich im Internat, äh, Internet Kontakt gha han.

Anni: *(kommt vom Mistzetteln zurück, zu sich)* Ah, de Psycholog isch do! Äntlich! *(grüsst laut)* Grüezi.

Hanspeter: *(erschrickt)* Eh jo. Grüezi. ...Ich wär jetzt do.

Anni: Jo, das gsehn ich...

Hanspeter: Mir händ abgmacht für hüt. Ich bin extra früehner cho.

Anni: Stimmt. Freut mich! Ich bin s Anni Mosimaa.

Hanspeter: Anni? Ich sött aber zu öpper anderem.

Anni: Jo jo, ich weiss! Sie sind jo ned wäge mir do. Wäge de Chueh, gälled Sie?

Hanspeter: Also als Chueh würd ich sie jetzt ned grad betitle. Immerhin handelt sich s mines Wüssens um es wunderbars, wiiblichs Gschöpf.

Anni: Jo, das scho. Ämel wenn sie ned usschloht.

Hanspeter: Usschloh?

Anni: Jo. Zurziit hett sie ebe grad de eint oder ander Ussetzer... ich weiss afig nüme, was ich mit ihre söll mache.

Hanspeter: Ussetzer?! Tönt ned guet.

Anni: Aber Sie sind jo jetzt do. Sie chönd de Hirnschade sicher wieder behebe.

Hanspeter: Ich??

Anni: Jo. Sie sind doch de Spezialist.

Hanspeter: Ich?!

Anni: Jo. Darum sind Sie jo do.

Hanspeter: Ehrlich gseit mach ich das zum erschte Mol.

Anni: Was? Und ich han gmeint, es chäm en Experte für das Viech!

Hanspeter: Ich traue mir das mit dem „Viech“ grundsätzlich scho zue...

Anni: Wenigstens... es chunnt ebe nochher no en Interessent und bis denn sött sie ruehig gstellt sii.

Hanspeter: Was? En Interessent? No en andere?

Anni: Jo. Mer chönd sie ebe verchaufe.

Hanspeter: Verchaufe?!?

Anni: Jo und zwar zumene richtig guete Priis.

Hanspeter: En guete Priis?!

Anni: Qualität hett halt sin Wert. ...Und wenn Sie sie guet parat mached, denn bechömed Sie au es paar Fränkli.

Hanspeter: Soso. Ich söll sie nur „parat mache“?

Anni: Jo. Aber ich säge Ihne: Streichle ellei hett nüüt gnützt. Sie müend det scho tüüfer i d Psyche iidringe.

Hanspeter: lidringe?

Anni: Und wien ich gseh, händ Sie no en Bluemestruus mitgnoh?

Hanspeter: Jo. Do hett sie sicher Freud.

Anni: Ich weiss ned. Mir händs hüt scho probiert. Sie frisst das ned!

(man hört ein wildes Muhen)

Hanspeter: Jesses, bin ich jetzt verschrocke. Was isch das gsi?

Anni: Ihre Uftrag.

Hanspeter: Hett aber komisch tönt...

Anni: Ebe. Drum sind Sie jo do. *(öffnet die Stalltüre)*

Hanspeter: *(zu sich)* Uf was han ich mich do nume iigloh?!

Anni: Gönd Sie jetzt ine.

Hanspeter: In Stall?

Anni: Wo denn suscht?!

Hanspeter: Ich bin entsetzt, dass die det drinne isch...

Anni: Mängisch isch sie au uf de Weid.

Hanspeter: Uf de...

Anni: *(schiebt Hanspeter in den Stall)* So los jetzt!! A d Arbet!!! Es pressiert!!
(hat ihn in den Stall bugsiert und schliesst die Türe)

Hanspeter: *(tritt wieder heraus)* Was??

Anni: *(stösst ihn zurück, schliesst die Türe und stemmt sich davor)* Mached Sie Ihre Job!

Hanspeter: *(hämmert von innen an die Türe)* Lönd Sie mich use!

Anni: Nüüt isch – Sie wärded schliesslich defür zahlt! *(stemmt in der Folge die Türe immer noch zu)*

Hanspeter: *(im Off)* Hilfee!! *(wildes Muhen der Kuh)* Mamiiii!!!

Anni: *(zu sich)* Jetzt rüeft de no sinere Mueter. ...Was isch au das für en Pfiiffe!

9. Szene:

Isidor, Anni, Sommerhalder, Hanspeter

Isidor: *(bringt Sommerhalder umgezogen wieder zurück – natürlich auch wieder in der Schubkarre)* Sooo, s Buure-Taxi bringt Sie wieder zrugg.

Sommerhalder: Viele Dank! *(macht sich in der Folge immer wieder Notizen in einem Heft)*

Isidor: Gärn gscheh. S Trinkgäld isch denn separat. Hehe.

Sommerhalder: Interessant!

(Hanspeter hämmert an die Türe)

Anni: Höred Sie uuf chlopfe! *(stemmt sich nun rücklings zur Türe)*

Isidor: Lueg emol Anni, do wär d Frau Psychologin Sommerhalder.

Anni: Psychologin?!

Isidor: Jo, du hesch sie offebar bstellt.

Anni: *(verdattert)* Jo, das han ich...

Hanspeter: *(im Off)* Ich wott do use!

Isidor: Sie hett sich sogar extra no früsch aagleit!

Anni: Aber... ähm...

Hanspeter: *(im Off)* Hilfe!!

Isidor: Was isch denn das? Es chunnt us em Stall...

Sommerhalder: Interessant...

Anni: *(zu Sommerhalder)* Sie sind das? Aber... *(auf den Stall zeigend)* ...wer isch denn das?!

Isidor: Sicher ned öise Muni...

(Anni öffnet die Türe zum Stall. Hanspeter rennt raus)

Hanspeter: Äntlich dusse... *(muss verschnaufen)*

Isidor: Was isch denn das für en verschreckte Höigümper?!

Anni: De Psycholog?! *(geht zu Hanspeter und fächert ihm Luft zu)*

Sommerhalder: Aha – Sie händ grad zwöi Psychologe bstellt? Interessant.

Isidor: *(mehr zu sich)* Was? Das isch mir z viel!! *(packt Schubkarre und geht ab)*

Sommerhalder: *(zu Hanspeter)* Denn sind Sie en Kolleg?

Hanspeter: Aber nei!

Anni: Sie sind aber ned de Viehhändler?

Hanspeter: Nei!!

Anni: Aber Sie händ gseit, Sie hebed hüt en Termin do bi mir?

Hanspeter: Jo, ähm nei.

Sommerhalder: Er isch sehr verwirrt. Das chönnt uf en Psychose hiiwiise.
(zu Hanspeter) Tüend Sie denn halluziniere?

Hanspeter: Ich bin do wäg em Hildi.

Sommerhalder: Isch das au en gstörte Chueh?

Anni: Das isch öisi Magd.

Sommerhalder: Aha. En gstörte Magd?!

Anni: *(zu Hanspeter)* Chömed Sie ine i d Stube. Sie bruchet en Schnaps...

Hanspeter: Jo, das wär vielleicht ned schlächt nach dem Stress... *(Anni führt Hanspeter ins Haus, ab)*

Sommerhalder: Wartet Sie! Ich han no es paar Froge wäge de gstörte Magd, äh Chueh!! *(geht den beiden nach, ab)*

10. Szene: Suter, Isidor

(Suter kommt mit schnellen Schritten auf die Bühne, wirkt harsch)

Suter: So. Äntlich do. Do sött die Chueh sii zum abhole. Hoffentlich isch sie parat!

Isidor: *(tritt auf, zu sich)* Ah lueg do – do wär jo das Opfer, wo zum Hildi wott...

Suter: *(dreht sich um und sieht Isidor)* Ah guete Tag.

Isidor: Grüezi.

Suter: Bin ich do richtig uf em Erlehof?

Isidor: Jo, das sind Sie.

Suter: Und Sie sind de Buur?

Isidor: Nei. Ich bin de wo schaffet.

Suter: Hä?

Isidor: Ich bin de Chnächt.

Suter: Jä so. Ich han en Termin do.

Isidor: De han ich vorig mit mim Schnapswänteli au gha.

Suter: Ich bin do wäge dere Chueh.

Isidor: Aha. Stimmt. Ich has ghört. Sie sind do wäg em Hildi.

Suter: De Name isch mir gliich.

Isidor: Was? Wieso isch Ihne de gliich?

Suter: Wieso sött ich mir die Näme merke?

Isidor: Jo also das wär doch scho chli persönlicher...

Suter: Das wär jo fascht ned möglich. Bi dere Aazahl Viecher, won ich täglich demit z tue han.

Isidor: Jä, händ Sie denn meh als eini?

Suter: *(lacht)* Sie sind en Spassvogel, Sie!

Isidor: Ich bin halt es frohs Gmüet.

Suter: Und sowieso. Uf d Näme oder Aazahl gohts jo im Prinzip ned. Es goht mir nur um s Ussehe.

Isidor: Und denn wänd Sie s Hildi?!

Suter: Ich han ghört, dass es do uf em Hof en bsunderi Schönheit git.

Isidor: Jetzt sind Sie aber de Spassvogel! Händ Sie sie denn no nie gseh?

Suter: Nei, ich han nur en Empfählig mit de Beschriibig gläse.

Isidor: Und gliich wänd Sie sie?

Suter: Ebe grad drum...

Isidor: Sie händ gläse, wie sie usgseht und jetzt wänd Sie sie gliich no?

Suter: Klar! Wenn ich nur scho vom Fääli gläse han...

Isidor: Sie meined d Hoor?

Suter: Jo, mer chan ihm au eso säge. Es liechts Bruun und chli glockt.

Isidor: Also so gnau han ich im Hildi ihri Fääde no nie aagluet.

Suter: Die isch sicher wunderbar zum Streichele.

Isidor: Also ich würd die ned welle aalänge.

Suter: Mir sötted denn das mit de Papier no erledige.

Isidor: Papier?

Suter: Jo, dass de Handel gilt. Chönnted Sie afig die entsprechende Unterlage hole?

Isidor: Also de Pass?

Suter: Und d Registriernummere müesst ich denn au no ha.

Isidor: Ihri AHV-Nummere? Die weiss ich doch ned.

Suter: Isch meistens i de Ohremarke.

Isidor: Ich weiss gar ned, öb sie Ohrringli hett.

Suter: Ich hoffs doch! Jedes Chlauetier i de Schwiiz brucht das.

Isidor: Wirklich? Das han ich gar ned gwüsst.

Suter: Doch. Das isch gsetzlich greglet.

Isidor: I de Schwiiz gits afig für alles es Gsetz.

Suter: Also, denn wott ich jetzt gärn vorwärts mache, dass mir das Gschäft chönd abschlüsse.

Isidor: Was für es Gschäft?

Suter: I mine Chreise isch es normal, dass ich öppe 5'500 Franke zahle.

Isidor: Zahle? Sie zahled Gäld?

Suter: Aber sicher. Wenn sie dementsprechend guet usgseht.

Isidor: Jetzt chan ich mit em Hildi no Gäld verdiene?

Suter: Klar! Wenn sie würlklich wie en Traum usgseht, gäbt ich sogar no en 100er meh.

Isidor: Sie gseht scho us wie en Traum – (*zu sich*) wie en Albtraum.

Suter: Guet, denn würd ich sie jetzt gärn gseh. Ich würd sie nochher grad mitnäh.

Isidor: Guet, denn chunnt sie weg.

Suter: Jo. Ich han nämlich grad de Aahänger debi. Denn chan ich sie grad uflade.

Isidor: Sie transportiered sie imene Aahänger?

Suter: Das isch am eifachschte. Es hett no en anderi Chueh drinne.

Isidor: No en zwöiti?

Suter: Jo, denn lohnt sich d Fahrt.

Isidor: (*zu sich*) Das hett sich s Hildi sicher andersch vorgstellt.

Suter: Denn chan ich sie jetzt gseh?

Isidor: Okay. Sie isch i de Chuchi.

Suter: Was!?! I de Chuchi?!

Isidor: Also ich find det passt sie am beschte ane. Sie isch ebe grad am Wasser choche.

Suter: Das han ich au nie ghört...

Isidor: Momoll. Mer muess es ihre nur düütsch und düütlich säge. Sie isch ebe ned immer ganz die hellischt... aber en treui Seel.

Suter: D Intelligenz isch mir ned so wichtig. Hauptsach, sie isch gsund.

Isidor: Jo. Bis uf s Chopfweh.

Suter: Hä?